

Aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sprechend ist es eben auch um die Luftverschmutzung bestellt.

Noch erinnere ich mich an einen Greis, der sich damals an unserem Ofen die knöchernen, dünnen Hände wärmte und mir zu erzählen begann. «Bub», sagte er, «anno 1870 fingen sie an, ohne Pferde mit der Eisenbahn auf Eisenschienen heranzufahren. Jetzt fliegen sie bereits in der Luft herum. Doch es kommt die Zeit, merke dir dies wohl, in der die Frauen in Männerhosen herumlaufen werden, und dann geht die Welt unter.» – Woher hat-

te nur der Mann solche Ansichten, die ich verständlicherweise in meinem Bubenalter nur zu belächeln wusste? Aber als Jahrzehnte danach die Frauen wirklich anfangen, sich in Männerhosen zu kleiden, kam mir dieser 90jährige Greis wieder in den Sinn. Stecken wir heute nicht mitten im Untergang einer Weltordnung drin, oder was anderes haben die heutigen Zustände zu bedeuten? Ein unparteiischer Blick in die gefährlichen Verhältnisse von heute mag den Worten des alten Mannes gewissermassen Bedeutung verschaffen.

Aus dem Leserkreis

Gespritzte Trauben

Als wir vor Jahren einmal in der Gegend von Korinth einen Weinberg besuchten, baten uns die dort arbeitenden Bauern um einige Zündhölzchen, für die sie uns die Hände voll schöner, reifer Trauben beluden. Damals fing das Spritzen der Weinberge in Griechenland erst an, war also noch nicht üblich, so dass wir die geschenkten Trauben ohne vorheriges Waschen bedenkenlos geniessen konnten. Da dies bei uns jedoch schon lange nicht mehr der Fall ist, sollten wir uns vor ungereinigten Trauben sehr hüten. Dass diese Warnung angebracht ist, bestätigte uns der Bericht eines Freundes vom vergangenen Herbst. Er schrieb: «Jetzt, zur Zeit der Traubenernte, kommt mir eine kleine Begebenheit wieder lebhaft in den Sinn. Vergangenes Jahr um die gleiche Zeit kam ich eines Tages etwas erhitzt von der Gartenarbeit ins Haus, wo ich eine Schüssel mit herrlichen Trauben stehen sah. Ich griff hinein, ohne daran zu denken, dass sie gespritzt sein könnten. Meine Frau kam hinzu und warnte mich eindringlich vor dem Essen der ungewaschenen Trauben. Ich hatte zudem eine kleine Verletzung an der Unterlippe, an die ich auch nicht gedacht hatte, und die Folge war, dass diese am andern Tag mich zu brennen anfang. Bis zum Mittag war sie bereits so steif, dass ich kaum noch sprechen konnte.

Nun nahm meine Frau das Buch ‚Der kleine Doktor‘ zur Hand, lief alsdann in den Garten und kam zu meinem nicht geringen Erstaunen mit einem Kohlblatt zurück. Nachdem sie es gequetscht hatte, machte sie mir laufend Auflagen. Die Folge glich einem Wunder. Merkwürdig ging die Schwellung zurück, so auch der Brand. Was ich am Morgen selbst noch für unmöglich gehalten hatte, trat ein, denn ich konnte abends nicht nur eine Veranstaltung besuchen, sondern sogar noch eine Ansprache halten. Nach weiteren Auflagen war innert zwei Tagen alles ausgeheilt. Ich freue mich, dies mitteilen zu können und verbleibe auch weiterhin bei den empfangenen Ratschlägen und deren Anwendungen.»

Trotz guten Abhilfsmöglichkeiten sollten wir uns immer bewusst sein, wie eifrig heute die Giftspritze, nicht nur im Weinberg, sondern auch im Obstgarten Verwendung findet. Vergessen wir also nie, die notwendigen Vorsichtsmassnahmen durchzuführen.

Biochemischer Verein, Zürich

Versammlung: Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr,
im Restaurant «Karl der Grosse»,
Kirchgasse 14.

Herr Nussbaumer spricht über
die Konstitution des Menschen
und Biochemie.
